

## BV MITTE

**Stürmische „Rest“-Arbeiten**

Einen Baum hatte „Kyrill“ direkt vor den Eingang des Krematoriums gewürfelt: Sofort-Einsatz für die Grünflächen-Experten der Stadt. Die haben - mindestens noch ein halbes Jahr - alle Hände voll zu tun. Betroffen von Sturmschäden sind auch die Straßen, 18 000 Straßenbäume, 141 Spielplätze, neun Friedhöfe.

**Ein Stadtteich geht baden...**

Wir wollen hier nicht den Ausdruck wiederholen, den Uschi Metz in den Mund nahm. Jedenfalls fühlte sie sich nicht ernst genommen mit ihren Anfragen an die Verwaltung. Es ging, nicht zum ersten Mal, um den „Brötchenkorb“, ein Zweitname für den Enten bewohnten Stadtgartenteich. Der wuchert zu mit Schilf, verschlickt und soll seit Oktober gereinigt werden - weil das nur bis Ende Februar möglich ist. Gummistiefel reichen da als Arbeitszeug nicht - eventuell werde das THW mit speziellen Tauchanzügen und Arbeitskraft aushelfen, so Michael Haneke. Wenn nicht, geht der Teich im wahren Wortsinn baden, befürchtet Metz eine dann drohende Grundsanierung in fünfstelliger Größenordnung. Baudezernent Grothe zuckte die Achseln und kam zu einer skurrilen Schlussfolgerung: „Ich kann nicht die Vögel daran hindern, dass sie gefüttert werden.“ BV-Chef Jürgen Glaeser dagegen hält nichts von biblischen Wundern: „Das kann ja nicht so weiter gehen. Da kann ich ja demnächst zu Fuß durchlaufen...“

**Merke: Wer im Glashaus sitzt...**

Das „blaue Haus“ wird gläsern. Zumindest frontal. Die Kunden des künftigen Kaufhauses Müller können da die Sortimentspalette von Dessous bis Drogerie bewundern. Wie die Ware dorthin kommt? Keinesfalls erfolge die Anlieferung durch die Fußgängerzone, für Müller soll es keine Extrawurst geben. Merke: Wer im Glashaus sitzt...

Rechtlich kein (Baudezernat), de facto ein (Jürgen Glaeser) Problem: Die Parkplatzsituation. Das Kaufhaus hat sich über Stellplätze im Parkhaus Körnerstraße eingekauft. Und das, befand Glaeser, sei oft rappellvoll. Spielt keine Rolle, zuckte Christine Grebe die Achseln. Merke: Der „Nachweis von Stellplätzen“ ist nicht gleich „Parkmöglichkeit“.

**Kommt nicht in die Tüte...**

Kommt nicht in die Tüte... Wen immer er auch frage, murmelte Beigeordneter Dr. Christian Schmidt, überall werde abgewunken. Deshalb sei noch immer nicht klar, ob die Hundekot-Tüten-Halter, ein Sch...-Thema, an Schilder oder sonstige Pfosten geschraubt werden dürfen. Jetzt wolle er handeln, ohne zu fragen...

**Im Sommer gibt's Geld**

Die Bezirksvertretung Mitte steckt 8 000 € in die Veranstaltungsreihe Sommergärten. Mit 3 000 € finanziert sie die Bordsteinabsenkung in der Hermannstraße mit, die es älteren und gehbehinderten Menschen leichter machen soll. 500 € wurden für ein OpenAir-Event am Allerwelthaus anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Home-stry“ (2. Juni) bewilligt. **ci**



Der Fuhrpark: 30 eigene Lkw im Fernverkehr, 500 Unternehmer zusätzlich, die für Cordes & Simon transportieren: Es brummt. (WR-Bild: Cordes & Simon)

Spedition war gestern, Logistik ist heute: Cordes & Simon rollt über weltweites Verkehrs- und Logistiknetz

## Schalten, abkuppeln, auf Touren bringen ...

Von Anja Schröder

**Hagen. Im Verwaltungsgebäude schrauben sich handliche Brummis die Erfolgskurve hoch. Ein Objekt mit Symbolcharakter, inzwischen aber leicht angestaubt. Auf dieser einen schmalen Straße stünden die Laster nämlich längst im Stau: Cordes & Simon rollt inzwischen über ein weltweites Verkehrs- und Logistiknetz.**

### WR Serie: Made in Hagen

Sie packen eine Palette in einen Lastwagen, der sie von A nach B bringt. Das ist, ganz knapp, die Aufgabe einer Spedition. Und so war's vielleicht 1934, als Walter Cordes und Konrad Simon den Motor des Hohenlimburger Unternehmens anwarfen. Damals, als die Lkw noch mit Holz geheizt wurden und tagelang über die Landstraßen zuckelten. Heute hat sich das Geschäft doch ein klein wenig verändert. Und vergrößert, wie der Blick aus dem Bürofenster von Marc Simon auf die Logistikhallen zeigt: Die neue, zusätzliche 11 000 Quadratmeter Logistikfläche im Lennetal, wird gerade eingerichtet.

120 Brummis sind in Hagen fest im Einsatz. Der Fuhrpark insgesamt: 30 eigene Lkw im Fernverkehr, 500 Unternehmer zusätzlich, die täglich im Cordes & Simon-Auf-



Viel Bewegung im Hochregallager: In den riesigen Logistikhallen wird gelagert, um- und neuverpackt, sortiert, geladen. (WR-Bild: Cordes & Simon)

trag fahren. Dazu kommt das Tages-Chartergeschäft: Bis zu 50 zusätzliche Lkw am Tag, die aus Hagen raus gehen. Im 24-Stunden-Takt werden allein hier (plus die Standorte Mittenwalde/Berlin, Wilsdorf, Prenzlau, Freiberg a.N. bei Stuttgart, Villingen-Schwenningen) 5 000 Sendungen bewegt. 2,3 Millionen Sendungen sind es pro Jahr - dabei bewegt die Spedition über 800 000 Tonnen Ware. Feste Fahrpläne, getaktete Verkehre sind da unerlässlich. Der plötzliche Schneeeinbruch in Süddeutschland - „das tut weh“, sagt der 38-jährige Simon. Zwei Brummis wurden um 7

Uhr morgens bereits zurück erwartet - sie stehen noch immer auf der gesperrten Autobahn bei Heilbronn.

### Am Drehkreuz der Autobahnen - Standort wichtig

Jetzt ist die Disposition gefragt: schnelles Schalten, Abkuppeln von Touren, Einsatz von zusätzlichen Wagen. Tagesgeschäft. Daneben gibt es auch das Nachtgeschäft. „Ab 16 Uhr bis acht Uhr morgens ist hier richtig was los“. Das ist die Hauptar-

beitszeit. Sie liefern direkt, sie liefern täglich; Leerfahrten sind so gut wie ausgeschlossen. Sie fahren Stahl, das sogenannte Langgut. Sie transportieren Stückgut - national und europaweit. Und sie machen sich einen Namen als Logistiker. Dazu braucht es Partner, ein System, das zum Beispiel Logistikkompetenz von führenden internationalen mittelständischen Speditionsunternehmen in Europa vernetzt. - Europa, der Markt der Möglichkeiten auch in Zukunft. Dazu liegt der Fokus auf der Logistik.

Der Standort im Lennetal, am Drehkreuz der Autobahnen: Wichtig. Die Schiene als

Transportweg ist für die flexiblen Dienstleister zu starr. In den großen Hallen rechts und links der Verbandstraße wird nicht einfach nur beladen: Hier wird gelagert, neu und umverpackt. Hier werden die Grillschalen für den Coop in der Schweiz eingeschweißt, ebenso wie die Elektroniksendung nach Süddeutschland versandfertig gemacht. Es werden Autofedern geladen, Solaranlagen zusammen gestellt.

Über eine Million Euro hat die Videoüberwachung gekostet - die ein Auge auf die zig Millionen Euro an Warenwert hat. Transportiert wird fast alles. „Wir haben uns nie nur auf eine Branche konzentriert“, sagt Simon. Der

### MARKE HAGEN

Ihre innovativen Produkte, ihre außergewöhnlichen Dienstleistungen sind bundes-, teilweise weltweit bekannt. Hagenener Betriebe produzieren, entwickeln, handeln für Europa und die Welt. Die „Marke Hagen“ mischt national und international in den Spitzengruppen mit. „Made in Hagen“ - ein Qualitätsprädicat und Titel einer Serie, in der die Westfälische Rundschau in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung in loser Reihenfolge Hagener Unternehmen und ihre Produkte vorstellt.

## HINTERGRUND

### 37 Partner, 18 Länder

- Der Gesamtmarkt des Stückgutverkehrs in Deutschland hat ein Volumen von etwa 5 Mrd. Euro, 25 Mio. Tonnen Ladungsvolumen bei über 100 Mio. Sendungen geschätzt.
- Schnell, günstig, überall: Diese Anforderungen können nur von Großkonzernen oder von starken Mittelstandskooperationen erfüllt werden.
- Cordes & Simon gehört zu einem europäischen Stückgutnetzwerk - System Alliance Europe - das 2005 von 16 Speditionsunternehmen gegründet wurde und heute bereits 37 Partner in 18 Ländern mit 123 Betrieben umfasst. Sie beschäftigen insgesamt 28 990 Mitarbeiter, generierten 2005 einen Umsatz von 5,81 Mrd. Euro.



WR-Bild: Cosi

„Wir haben uns nie auf nur eine Branche konzentriert“  
Gesellschafter und Mitglied der Geschäftsleitung

Kunden- und Produktmix bewahrt den Spediteur vor der Abhängigkeit.

Links der Straße: das Logistikzentrum, insgesamt haben hier über 900 Menschen ihren Arbeitsplatz, rund 500 übrigens bei Fremdunternehmen, die sich hier angesiedelt haben. Cordes & Simon selbst beschäftigt knapp 800 Mitarbeiter, 360 davon in Hagen; ist aber gleichzeitig Auftraggeber für zahlreiche Fremdunternehmen.

Welcher Brummi gerade über welche Straße rollt? Welcher Auftrag gerade wo abzuholen ist? Hier sind Fahrer und Disponent künftig auch ohne Telefon im Bilde. Die Kommunikation erfolgt per FKom, per Fahrzeugkommunikation. Alle zehn Minuten weiß der Disponent, wo die Tour gerade ist. Abholaufträge werden direkt und papierlos via GPRS zum Mobilgerät des Fahrers weitergeleitet. Damit Ihre Palette möglichst schnell von A nach B kommt...

Finanzierung „Ebene II“ - Warten auf Signal aus Hagen

## Eine Brücke und die Sehnsucht

Von Anja Schröder

**Hagen. Die Visionäre drücken sie aus: In Tanz, Theater, Bild und Wort, Film, Foto. Hier wird sie gelebt, „die Sehnsucht nach Ebene II“. In der Politik scheint sie sich in Grenzen zu halten. Hier wird (vor-) gerechnet.**

Ein Stück Stadt und eine Brücke. Was sich rund um das stadtprägende und -zerschneidende Bauwerk an künstlerischen Aktivitäten entwickelt hat, ist so mannig-

faltig, wie die Kulturen, die im Schatten dieser Brücke leben. Sie selbst soll zum Kunstprojekt werden - eine große Idee, eine, die unterstreicht, dass Hagen nicht Provinz ist, sondern eine Stadt mit Profil, Potenzial, Mut. Allerdings: Auch die Rechnungsstellung ist mutig. Es ist nicht der künstlerische Entwurf, der ins Kontor schlägt. Den Hauptbatzen (fast eine halbe Mio. €) verschlingen Sanierung und Gerüstbau. Die Visionäre sind guten Mutes: Bei einer ersten Sponsorengala, Regie Werner

Hahn, waren 20 000 € an Zusagen zusammen gekommen, so Rita Viehoff (Kulturamt). In ihrem optimistischen Finanzierungsplan machte die BV Mitte Lücken aus. Mehr als 50 % der Gesamtkosten - rund 780 000 € - seien tatsächlich nicht gedeckt. Viele dieser Lücken könnten geschlossen werden, machte Viehoff deutlich: Sie seien quasi sicher - die potentiellen Geldgeber warteten allerdings statt auf zögerliche Bedenken auf ein deutliches Bekenntnis zum Projekt aus Hagen.

EU-Projekt CRII läuft jetzt aus

## Eine Stadt, ein Image

**Hagen. (cil) „Fragen Sie mich nicht, wie das gelungen ist...“ ...eine Mountainbike-Strecke als identitätsfördernde Maßnahme zu „verkaufen“. Aber: Rund 30 000 Euro EU-Mittel sind so gut wie sicher.**

Das zumindest erklärte Beigeordneter Dr. Christian Schmidt der Bezirksvertretung Mitte am Dienstag. Gleichzeitig zeigte er mit einem Sachstandsbericht Finanzen und Projekte im Rahmen des EU-Projektes „Cities

Regain Identity and Image“ (CRII) in Wehringhausen und Altenhagen auf. Das Zweijahresprojekt mit zahlreichen Projekten, die das Image der Stadtteile aufpolieren und Hagens Identität herausstreichen sollten, geht seinem Ende zu. Umbau Wilhelmsplatz, Fassadengestaltung, Tag der Hinterhöfe, Imagekampagnen, Broschüren - Stichworte unter der Regie von CRII. Das Anschlussprojekt, um das sich Hagen für 2008 bemühe, stelle Senioren als Zielgruppe in den Mittelpunkt.

## Kongress zur Städte-Zukunft

Hagen. Zukunftsfähige Städte brauchen Identität, Image, Vielfalt. Dieser Herausforderung haben sich die Projektpartner gestellt. Der Internationale Abschluss-Kongress des EU-Projektes CRII findet vom 7. bis 9. März in der Hagener Stadthalle mit Exkursionen zu Hagener Pilotprojekten statt. Auf dem dreitägigen Programm stehen interessante Vorträge europäischer Größen in Sachen Städte-Zukunft und internationaler Projektteilnehmer. Kontakt: WFG, Meike Sturm, sturm@wfg-hagen.de, ☎ 809972.